

Laibacher Zeitung

Nr. 76



Freitag den 23. September 1823.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hoffkanzleydecretes vom 4. Erhalt 19. l. M., Z. 24,904, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 20. v. M. geruhet, dem Leopold Pausinger, k. k. Rathe in Wien, in der Currentgasse Nr. 406, und dem Franz Wurm, Mechaniker in Gramatneusiedl Nr. 39, beyden Hauptinteressenten der Flachs- und Bergspinnfabrik in Marienthal, auf die Erfindung „einer ganz neuen Flachs- und Berg-Feinspinnmaschine, einer Bergreinigungsmaschine und einer Zwirnmachine, deren Wesenheit in Folgendem bestehe, und zwar: bey der Flachs- und Berg-Feinspinnmaschine darin, daß sie das Materiale ganz in seiner ursprünglichen Länge, vollkommen trocken so zum Fäden bilde, daß die Garne die vorzüglichsten Eigenschaften der Spindelgarne erhalten, wodurch im fabrikmäßigen Betriebe die bey nassen Gespinnsten schwer zu vermeidenden Zerstörungen durch Fäulung gänzlich vermieden werden; bey der Bergreinigungsmaschine darin, daß die im Werge verworrenen durch einander liegenden Fasern gekämmt, gereiniget, die längsten Fasern von den kürzesten sowohl als von den Pöhlen abgesondert, ausgeschieden werden, und auf solche Art das Werg in paralleler Lage und in Form eines Bandes zur fernern Bearbeitung vorbereitet werde; bey der Zwirnmachine darin, daß die zum Zwirnen gehörig vorbereiteten Garne in einer Nuthe ohne alle Mastung, das ist ohne schraubenartige Überdrehung der Fäden zum Zwirne verbunden werden, wodurch eine den meisten Zwirngattungen eigene Unvollkommenheit vermieden werde; endlich bey allen drey Maschinen überhaupt darin, daß hiedurch ihre Erfindung der Flachs- und Bergspinnerey mit Maschinen vollkommen ausgeführt, und der wichtige Zweck erreicht sey, jede Baumwoll-Spinnmaschine zur Flachs- und Bergspinnerey, daher jede dertley Spinnfabrik in kurzer Zeit und mit geringen Kosten in eine Flachs- und Bergspinnfabrik umskalten zu können;“ ein sunsjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach, den 29. August 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hoffkanzleydecretes

vom 9. Erhalt. 22. l. M., Z. 25,524, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 27. v. M. geruhet, dem k. k. Hof-Hammerschmidt Joseph Winter, wohnhaft zu Wien im Schottenhofe, und dem Anton Wialter, wohnhaft im Gammnig, auf die Verbesserung „die Wagenradbüchsen nicht nur von geschmiedetem Eisen, sondern auch von Stahl auf eine neue Art durch eine besondere Vorrichtung viel geschwinder, als die jetzt üblichen, und sowohl in Form als Wirkung von den bisher bekannten ganz verschieden zu verfertigen, wornach sie viel langsamer abgenüßt werden, vermöge ihrer Form und Leichtigkeit das Rad nicht so, wie die übrigen metallenen Büchsen schwächen, sich genauer an dasselbe anfügen lassen, weniger gebrechlich seyen, und wenn sie abgenüßt sind, von jedem Schmiede mit Ersparung des Umgießens leicht reparirt werden können; ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach, den 29. August 1823.

Deutschland.

Nach Erzählung der (zu München erscheinenden Flora hat am 2. Sept. der königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Generalleutenant von Bockow, zu Nymphenburg Ihren königl. Majestäten das Anwerbungs schreiben um die Hand Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Elisa von Bayern, dritten Tochter Ihrer Majestäten, für Se. königl. Hoheit den Kronprinzen von Preussen zu überreichen die Ehre gehabt. Nachher war große Tafel, welcher der Herr Gesandte beywohnte. Se. Majestät der König, welcher in Seinem großen Herzen das Glück Seiner Kinder wie das Seines Volkes trägt, ankerte laut seine Bestimmung und Zufriedenheit mit einer Verbindung, welche, indem sie zwey große deutsche Fürstenhäuser vereinigt, auch zwey benachbarte Völker einander näher bringt, die sich gegenseitig zu lieben und hochzuschätzen bestimmt sind.

Das freudige Ereigniß der Verlobung der Prinzessin Elisa mit dem Kronprinzen von Preußen wurde in dem Übungslager bey Ingolstadt (das fortwährend von dem schönsten Wetter begünstigt wird, durch eine allgemeine Illumination gefeyert. Dem Vernehmen nach wird Se. königl. Hoheit der Kronprinz gegen Ende dieses Monaths aus Berlin in München erwartet.

Über den Brand, welcher die Stadt Hof am 4. d. M. verheerte, meldet die Münchener politische Zeitung vom 9. September: „Es geht so eben die traurige Nachricht von dem schrecklichen Brand- Unglücke ein, welches am 4. l. M. den größten Theil der sonst so blühenden Stadt Hof verwüstete. Um neun Uhr Morgens dieses Tages brach die Flamme in einem Zinngießerhause unweit dem Rathhause aus, und ergriff bald dieses ansehnliche Gebäude mit dem daranstoßenden Stadthurme, woselbst sich der darauf befindliche Thürmer mit seiner Frau nicht mehr zu retten im Stande war, und ein Opfer der Flamme wurde. Das Feuer verbreitete sich durch den dabey Statt habenden Wind so schnell, daß die nicht ferne große Stadtkirche, der größte Theil der sogenannten Neustadt mit den ansehnlichsten Gebäuden der großen Hauptstraße bis auf zwey Häuser am Thore niederbrannten. Die neuesten Nachrichten sind vom 4. Nachts neun Uhr, wo die Flamme noch wüthete, und auch jenseits des Saalflusses die großen Fabrikgebäude angesteckt wurden, und man den Verlust der ganzen Stadt befürchtete, weil die Anstrengungen der rettenden Menschenmasse, ungeachtet der größten Thätigkeit der Hülfe leistenden Polizey, nicht zureichen wollte, der Wuth des Feuers Einhalt zu thun. Der Schaden ist ungeheuer groß; denn die Stadt Hof, mit einer Population von mehr als 6000 Menschen, ist einer der bedeutendsten Handelsplätze des Königreiches, und große Waarenlager gingen da zu Grunde, während durch die Zerstörung der ansehnlichen Fabriken viele Tausende in der ganzen Umgegend ihre Nahrung und Unterhalt verloren. Millionen würden nicht zureichen, einen Ersatz für den Verlust zu gewähren, den dieser Brand verursachte, welcher in einer langen Reihe von Jahren dem ganzen Bayreuther Oberlande, schmerzlich bleiben wird. Die Bewohner der Stadt Hof hatten bey ähnlichen Unglücksfällen, denen in neuerer Zeit das Bayreuther Oberland, leider! so häufig ausgesetzt war, so viele Wohlthätigkeit stets bewiesen, daß zu erwarten ist, es werde den nun selbst Verunglückten gleiche menschenfreundliche Erwidderung zu Theil werden, und gewiß wird sich alles vereinigen, um diesen beynähe

zur Verzweiflung gebrachten Menschen auf alle Weise hülfreich unter die Arme zu greifen.“

Päpstliche Staaten.

Beschluß der in unserm letzten Blatte abgebrachten Nachrichten aus Rom vom 3. September.

Am 1. Sept., als dem letzten Tage der Trauerruhen, wurde das neunte Sacerdotium vom Cardinal Bertazzoli in Gegenwart aller H. H. Cardinäle, der Prälatur etc. gehalten. Nach Ende desselben hielt Monsign. Foscolo, Erzbischof von Corfu, in schwarzem Pluvial und weißer Inful auf einer einfachen Kanzel auf der Evangelien-Seite des Choraltars eine lateinische Trauerrede, worauf die gewöhnlichen fünf Absolutionen von dem Celebranten und den Cardinälen Pedicini, Serlupi, Palatta und Falsacappa gegeben wurden. Hierauf hielten die H. H. Cardinäle die zehnte General-Congregation, in welcher sämtliche Cardinäle, die nicht Diaconen sind, das päpstliche Breve vorwiesen, welches ihnen bey der Wahl eines neuen Papstes die active und passive Stimmfähigkeit verleiht; auch wurden der Maurer und Zimmermann zum Dienste des Conclave erwählt. — Am 2. September begaben sich die H. H. Cardinäle in die Chorcapelle der Vaticanische, der Cardinal-Decan della Somaglia hielt die heil. Geistmesse, welcher die Prälaten und andere dort Zutritt habende vornehme Personen beywohnten. Monsign. Testi, Secretär der Breven ad principes, mit Chorhemde und Kappe nach Prälatenart bekleidet, hielt eine gelehrte lateinische Rede de elegando summo Pontifice. Abends versammelten sich die Cardinäle in der Sphalerkirche im Quirinal. Ein Ceremonienmeister hob das päpstliche Kreuz empor, und näherte sich zwischen zwey Ostiarie de Virgambea dem Altare; die Capläne, Sänger der päpstlichen Capelle, stimmten das Veni Creator Spiritus an, nach dessen erster Strophe die H. H. Cardinäle aus der Kirche gingen, und über den anstoßenden, mit Truppen besetzten Quirinalplatz in den päpstlichen Pallast, der zum Conclave zubereitet worden war, einzogen. Voraus ging Monsign. Mazio, Secretär des heil. Collegiums, mit den Secretariatsgehülfen, nach ihm gedachter Ceremonienmeister mit dem einwärts gelehrten Kreuze, sodann folgten die Cardinäle in folgender Ordnung: Giulio Maria Della Somaglia, Decan; Bartol. Pacca; Giuseppe Spina; Pier. Franc. Galleffi; Franc. Sav. Castiglioni; Cesare Brancadoro; Giuseppe Jesu; Annibale Della Venga; Ant. Gabriele Severoli; Gius. Morozzo; Fabricio Testaferata; Franc. Cesarei; Dionisio Bardary; Emman. de Gregorio; Giorgio Doria; Luigi Ercolani; Franc. Bertazzoli; Giov. Franc. Falsacappa; Ant. Pallotta;

Franc. Serlupi; Carlo Maria Pedicini; Fulgi Pandolfi; Gabriele Turriozzi; Ercole Dandini; Carlo Odyscalchi; Placido Burla; Ercole Consalvi; Gius. Albani; Franc. Guidob. Cavalchini; Gio. Caccia Piatti; Pietro Vidoni; Agostino Nvarola; Ant. Trofini; Tommaso Riario Sforza.

Nachdem die H. Cardinäle in der Paulinischen Capelle angekommen waren, wurde die Hymne Veni Creator mit den gewöhnlichen Gebethen beschlossen. Sodann sprach man das extra omnes, worauf der Cardinal-Deccan eine kurze und zierliche Anrede hielt, in welcher er das heil. Collegium ermahnte, der Kirche durch eine sorgfältige Wahl einen neuen Hirten zu geben. Sodann wurden die auf die Papstwahl Bezug habenden apostolischen Bullen abgelesen, deren Beobachtung die H. Cardinäle, und auch Monsign. Marazzani, Maggiore-domo der heil. Apostel, als Gouverneur des Conclave, der Prinz Agostino Chigi, Marschall der heil. Kirche und Custos des Conclave, die H. Auditor der Kammer, der Schatzmeister, die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, apostolische Protonotare, die Auditori della Rota mit dem Maestro del S. Palazzo, die Kammercleriker, die Votanten der Signatur und die Aufseher bey den Noten des Conclaves beschworen. — Den nämlichen Eid legten auch die Conservatoren, der Prior der Caporionen des römischen Volkes, und der General-Lieutenant Bracci, Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen, ab. Nachdem sich hierauf die H. Cardinäle in ihre Zellen begeben hatten, empfingen sie die Aufwartung des diplomatischen Corps, der Prälatur, des römischen Adels und anderer Personen vom Range. Hierauf wurden mit der Glocke die drey gewöhnlichen Zeichen gegeben, nach welchem um drey Uhr Nachts alle Fremde das Conclave verließen, und der Marschall in Gegenwart der Cardinäle Ordenshäupter die förmliche Clausur vornahm.

Am 30. hielten die Jesuiten in ihrer Ordenskirche dem verewigten Papste die feyerlichen Exequien.

Spanien.

Zu Straßburg war am 7. Sept. nachstehende telegraphische Depesche eingelaufen:

Hauptquartier Puerto de Santa Maria, 31. August 1823.

Der Major-General an Se. Excellenz den Kriegs-Minister.

Um 3 3/4 Uhr ist der Exccadero, unter den Augen Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angouleme, mit der größten Tapferkeit erobert worden. Der Feind hatte ungefähr 150 Tode und 250 Verwundete; man machte 900 Gefangene, und nahm über 50 auf den Wällen stehende Kanonen. Unser Verlust beträgt nicht über 100 Mann.“

In einem älttern Schreiben aus Puerto de S. Maria vom 28. Aug. (in der Etouille von 6. d. M.) heißt es: „In Folge der mit dem General Vallesteros abgeschlossenen Convention, hat sich der General Andreas Equazirre, constitutioneller Commandant des Forts von Penas de San Pedro, auf der Communicationsstraße zwischen Madrid, Valencia und Murcia, mit den unter seinen Befehlen stehenden Truppen unterworfen. — Diesen Morgen ist ein aus Gibraltar kommendes englisches Schiff auf der Rhede vor Cadix erschienen, und hat nach der gewöhnlichen Salutirung, mitten unter den Schiffen der französischen Flotte, Anker geworfen. Diesen Abend sind der Capitän dieses Schiffes und ein englischer Commissär ans Land gestiegen, und haben dem Prinzen-Generallissimas ihre Aufwartung gemacht. — Die Rüstungen gegen Cadix werden mit der größten Schnelligkeit betrieben.“

Portugal.

Londoner Blätter liefern aus Vissaboner Zeitungen nachstehendes königliche Decret vom 11. August:

„Ein gewisser Robert Wilson hat sich mittelst gedruckter Schreiben und Proclamationen, wovon einige an die portugiesische Nation gerichtet sind, bemüht, seinem Eifer für die Sache der Revolutionärs in allen Ländern die größte Offenkundigkeit zu geben, und hat sich folglich durch solche offenkundige Handlungen in die Classe der Störer der öffentlichen Ruhe gesetzt.“

„Diesen Erwägungen zufolge finde Ich es für angemessen, ihn seines Titels als Commandeur des Thurm- und Schwertordens, womit Ich ihn decorirt hatte, verlustig zu erklären; Mein Minister Staatssecretär, Joachim Peter Gomez d'Oliveira ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Decrets beauftragt.“

Im Pallaste von Bemposta den 11. August.

Unters. Johann.

Osmanisches Reich.

Constantinopel den 25. August.

Diesen Morgen ist der in den neuesten politischen Verhandlungen der Pforte auch dem Auslande sehr bekannt gewordene Dschanib Efeadi von seinem Amte als Tschauhs-Baschi (Reichs-Marschall) entlassen worden. Dieser plötzliche Entschluß des Sultans macht hier eine lebhaftere Sensation. Dschanib Efeadi wird als der einsichtsvollste, gelehrteste und erfahrenste aller osmanischen Minister, und zugleich als ein sehr rechtlicher Mann allgemein geachtet. Sein strenger und unbiegsamer Charakter aber ist in allen Verathschlagungen über die gegenwärtige Lage der Dinge sich stets gleich

geblieben, und hat bey mehr als einer Gelegenheit über die Rathschläge anderer mehr für milde Maasregeln, Nachgiebigkeit und Aufopferungen gestimmten Minister den Sieg davon getragen. Da nun die Zeit gekommen ist, wo die bisherigen Unterhandlungen mit den verbündeten Höfen zu einem entscheidenden Resultat führen müssen, so sieht man die Entfernung Dschanib Efendi's als eine günstige Vorbedeutung an, und das Publicum schließt daraus auf eine baldige glückliche Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse der Pforte mit sämmtlichen europäischen Mächten.

Der Friede mit Persien ist am 15. July in Erserum unterzeichnet worden, und am 12. d. ist der zum Gesandten am Hofe zu Teheran ernannte Redschib Efendi mit der Ratification von hier abgegangen. Das Friedens-Instrument selbst ist noch nicht bekannt; aber sichere Nachrichten zufolge ist der Stand der Dinge vor dem Kriege darin zur Basis angenommen worden, so daß die wechselseitigen Eroberungen sämmtlich zurückgegeben, und die vorigen Gränzen wieder hergestellt werden.

Die Nachrichten von den Kriegsoperationen gegen die Insurgenten sind so fragmentarisch, zweifelhaft, und widersprechend, daß es mehr als gewagt wäre, auch nur eine Uebersicht davon liefern zu wollen. Im Ganzen hat man Grund zu glauben, daß die beabsichtigten Unternehmungen gegen Morea durch mannafastische Hindernisse erschwert, und bis jetzt vereitelt worden sind. Der Aufstand der Gebirgsbewohner im südlichen Theile, besonders in dem District von Arapha, und die thätige Hülfe, welche verschiedene Insurgenten-Corps aus der Halbinsel ihnen leisten, beschäftigt die türkischen Truppen dieserseits des Jähmus von Korinth viel zu sehr, als daß sie einen Übergang nach Morea versuchen könnten; und der Kapudan-Pascha, dessen Flotte hauptsächlich dazu bestimmt schien, einen solchen Übergang zu befördern und zu decken, bleibt daher in fortdauernder Unthätigkeit vor Patras und Mesalonai. — Auf Negroponte, und am Meerbusen von Bolo haben die türkischen Befehlshaber neuerlich die Insurgenten aus ihren bisher noch behaupteten Stellungen angetrieben; ein Vortheil, auf welchen die Minister der Pforte einen großen Werth zu legen scheinen. Dagegen sollen sie bey Salona einen empfindlichen Verlust erlitten haben. — Alle diese partiellen Gefechte führen zu keiner Entscheidung; und wenn der dießjährige Feldzug durch keine andere Begebenheiten ausgezeichnet werden sollte, so möchte die Lage der Dinge wohl, von der militärischen Seite betrachtet, noch lange Zeit problematisch bleiben.

Nachricht

Der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, an alle Mitglieder, und überhaupt an alle Landwirthe dieser Provinz.

Die Gesellschaft trachtend, alles, was der Cultur des Grundes und Bodens frommen kann, in Ansehung zu bringen, hat, um dadurch dem IV. §. ihrer allerhöchsten Oertes bestättigten Statuten möglichst zu entsprechen, im Laufe des verfloffenen Jahres ihre Aufmerksamkeit auf die Gypsbrüche in Oberkrain gerichtet, und um sich von deren Ortlichkeit, Mächtigkeit und Bearbeitungsweise

die volle Überzeugung zu verschaffen, ihr Mitglied, den Herrn Joseph von Vest, Inhaber des Guts Schrotten, thuen, und Suppleanten der Landwirthschafts-Lehre am hiesigen k. k. Lyceum, ersucht, diese Untersuchung vorzunehmen.

Da dieser im abgewichenen Herbst diesem Ansuchen zur Zufriedenheit der in der allgemeinen Versammlung am 20. Nov. v. J. erschienenen Herren Mitglieder entsprochen, und die Gesellschaft sich zur Pflicht rechnete, die ihr vom gedachten Herren Mitgliede über diesen Gegenstand gemachte Beschreibung durch den Druck bekannt zu machen, so wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß diese Beschreibung, aus 39 Octav-Blättern bestehend, gepfalt, um 8 kr. M. M. beym Herrn Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr zu haben sey.

Die Herren-Mitglieder dieser Gesellschaft aber werden ersucht, zur unentgeltlichen Erhebung eines derley Exemplars, entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, sich in der Kanzley anmelden zu wollen.

Fremde-Anzeige.

Angelommen den 15. September.

Die Herren Theod. Eduard Kurz, Dr. der Medicin u. Chyrurgie; Jacob Benj. Kofler, Gutsbesitzer, und Ami Monod, Handelsmann, alle drey v. Wien n. Triest. — Hr. Carl Kuffowich, Handl. Agent. v. Triest n. Wien.

Den 16. Herr Jos. Zognana v. Tann f. d. Stadtpfarrer in Triest, von Triest. — Hr. Anton Pouda, k. k. Sub. Registrant, v. Klagenfurt n. Triest. — Hr. Jos. Dembcher, Actuar bey der k. k. Wasser- u. Straßen-Inspection zu Venedig, v. Venedig n. Wien. — Hr. Franz Biber, Stadt- und Landr. Auscultant, v. Klagenfurt. — Hr. Joh. Panfser, Handelsm., v. Grätz nach Triest. — Hr. Franz Roi, Handl. Agent. v. Triest n. Wien.

Den 19. Frau Anna Maria Saferini, geb. Fatti, Kammerfrau, v. Wien n. Venedig. — Hr. Barrol. Blas. Straffella dalla Croce, Gynn. Professor, v. Roveredo n. Wien. — Hr. Domenico del Rio Priester, v. Udine n. Gilt. — Hr. Carl Friedr. Hahn, Gutsbesitzer, v. Wien n. Triest. — Die Herren Aloys Proß, Kaufmann, u. Jos. Bracchetti, Handelsm., beyde von Wien n. Roveredo. — Hr. Joh. Gerard Spärer, Handelsm., v. Carlsbad n. Triest. — Hr. Joh. Wolf, Handelsm., von Sinigaglia n. Villach.

Den 20. Hr. Joh. Sam. Ritter v. Necheron, k. k. Sub. Rath u. Kreishauptmann, mit Sohn Wilhelm, v. Triest n. Baden. — Die Herren Friedrich Kappel, Großhändler, mit Gattinn, und Theod. Thomas Heller, Handl. Bevollmächtigter, beyde v. Wien n. Triest.

Abgereist den 19. September.

Hr. Jos. Zognana de Tann f. d. Stadtpfarrer, nach Triest. — Hr. Leop. Nagel, Handelsm., nach Klagenfurt.

Wechselaufs.

Am 17. September war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in C.M. 81 7/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 102 5/8; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pSt. in C.M. 38 5/8; Cure auf Augsburg für 100 Gulden. Courr., Gulden 98 3/8. Dr. Wlo. — Conv. Münze vSt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 908 3/4 in C.M.